



SONDERAUSGABE



GOTT

SPRICH
ZU SEINEN
KINDERN

Texte aus der Bibel

Willkommen zu deiner Kinderbibel!

Die Bibel ist ein großes Buch über einen großen Gott, der ein großes Versprechen hält.

Gott freut sich darauf, dir in dieser Bibel zu begegnen.



Wie kannst du diese Kinderbibel benutzen?

Entdecke die wundervollste Geschichte aller Zeiten!

Diese Kinderbibel erzählt von Gottes Liebe und seinen wunderbaren Plänen für dich. Gott ist immer bei dir. Er hält seine Versprechen. Gott spricht in dieser Kinderbibel auch zu dir – hör gut hin!



Was erwartet dich in dieser Kinderbibel?

- » 99 spannende **Geschichten** – Gottes Wort für dich
- » **Gebete** – damit du mit Gott ins Gespräch kommst
- » **Fragen** und **bunte Bilder** – damit du Gott in deinem Leben entdecken kannst



Wie kannst du die Bibel lesen?

- » Allein, mit deiner Familie oder in der Gruppe – so macht es am meisten Spaß.
- » Wähle eine Geschichte aus. Du musst nicht vorne anfangen.
- » Lies eine Geschichte mehrmals – jedes Mal wirst du Neues entdecken.



Mit der Bibel beten – so geht's!

- » Lesen in der Bibel ist wie ein **Gespräch mit Gott**. Er ist dein liebevoller Papa, ein guter Freund, dein Retter und der beste Helfer, den du dir vorstellen kannst.
- » Bevor du anfängst, bitte ihn, dir **beim Verstehen zu helfen**.
- » **Lies** die Geschichte aufmerksam. Überlege danach: **Was sagt Gott mir?** Dann kannst du mit ihm sprechen, ihm danken, ihn bitten oder ihm einfach still zuhören.
- » Du findest am Ende jeder Geschichte ein **Gebet**, das dir hilft.



Erlebe die Bibel mit allen Sinnen!

- » Male Bilder zu den Geschichten.
- » Spiele sie nach.
- » Folge deinen eigenen Ideen.

So wird Gottes Wort lebendig und begleitet dich jeden Tag.

Das macht diese Kinderbibel besonders:



- » **Merksätze:** Am Ende jeder Geschichte findest du einen kurzen Merksatz. Er zeigt dir, **wie Gott ist und was er für uns tut**. Du kannst ihn auswendig lernen, damit er dich im Alltag begleitet.



- » **Fragen:** Zu jeder Geschichte gibt es zwei Fragen. Die erste hilft dir, den **Inhalt besser zu verstehen**. Bei der zweiten Frage kannst du darüber nachdenken, **was die Geschichte mit deinem eigenen Leben zu**

tun hat. Die Fragen sind nur Vorschläge – wenn du eigene Fragen hast, stell sie ruhig deinen Eltern oder Katecheten!



- » **Gebete:** Nach jeder Geschichte findest du ein kurzes Gebet. Es hilft dir, **mit Gott über die Geschichte zu sprechen**. Manchmal ist es auch ein Gebet, bei dem du frei in einem bestimmten Anliegen beten kannst. Vielleicht kennst du einige auch aus der Kirche. Natürlich kannst du auch in deinen eigenen Worten mit Gott sprechen. Er hört dir immer gerne zu.



Am Ende dieses Buches findest du hilfreiche Anleitungen:

- » Mit der Bibel beten – ein Vorschlag für Kinder
- » Mit Bildern beten – ein Vorschlag für Kinder



Deine Bibel – dein Schatz!

- » Gottes Wort ist wie eine Schatzkarte – entdecke Gottes Geheimnisse!
- » Wenn du etwas nicht verstehst, frag nach. Gott freut sich, wenn du mehr über ihn erfahren willst.

Viel Freude beim Entdecken – mach dich bereit für eine spannende Reise mit unserem großen Gott!

Liebe Eltern, liebe Katecheten,

diese Kinderbibel hilft Kindern und Jugendlichen (und auch Erwachsenen!), die großen Geschichten der **Heiligen Schrift kennenzulernen** und **Gottes Liebe zu entdecken**. Die einfachen Erzählungen vermitteln die zentrale Botschaft des Glaubens und laden dazu ein, über das eigene Leben nachzudenken.

Unser Ziel ist es nicht, möglichst viele Informationen zu vermitteln, sondern durch die Geschichten, Fragen und Gebete **die Herzen der Kinder zu berühren und zu verändern**. So kann eine tiefe Freundschaft mit Jesus wachsen.

Die Bibel eignet sich sowohl zum **Vorlesen in der Familie** als auch für den Einsatz in der **Katechese**.

Zu den Fragen und Gebeten

Zu jeder Geschichte gibt es **Fragen**, die das Gespräch über den Glauben anregen, sowie **kurze Gebete**, die helfen, mit Gott zu sprechen. Sie sind zusätzliche Angebote. Sie sollen die Kinder langsam dazu führen, selbst Fragen zu stellen und mit eigenen Worten zu beten. Wenn Kinder also etwas Eigenes einbringen möchten, ist dies immer zu bevorzugen. Nicht jede Frage passt für jede Gruppe. Überlegen Sie im Vorfeld, welche Fragen Sie aufgreifen möchten.

Mit den Bibeltexten und Bildern beten – Eine Anleitung für Kinder

Im Anhang finden Sie Anleitungen für Kinder, wie sie mit den Texten und Bildern dieser Bibel beten können. Diese wunderschönen Gebetsformen können ein wertvolles Werkzeug für Familien oder Gruppen sein, um gemeinsam im Glauben zu wachsen. Sie laden Kinder (und Erwachsene!) dazu ein, die Welt um sie herum mit den Augen des Herzens zu sehen und Gottes Liebe immer neu zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Mut für das Abenteuer mit den Ihnen anvertrauten Kindern, Gott immer besser kennen und lieben zu lernen.

Altes Testament

Die Schöpfung – Gott hat alles gut gemacht	10
Gott ruft sein Volk	22
Gottes Volk sucht Zuflucht in Ägypten	31
Gott führt sein Volk in die Freiheit	38
Gottes Volk will einen König	54
Gottes Propheten ermahnen das Volk	68
Gottes Volk muss in die Verbannung	75
Warten auf den Messias	82

Neues Testament

Jesus kommt zu uns	95
Jesus wächst heran	102
Jesus beruft in seine Nachfolge	107
Jesus wirkt viele Wunder	118
Jesus lädt uns in das Reich Gottes ein	128
Jesus wird verraten und verurteilt	144
Jesus erleidet für uns den Tod am Kreuz	154
Jesus besiegt den Tod für immer	161
Jetzt ist Gott für immer mit uns	167

Aus den Büchern des Alten Testaments

Die Schöpfung – Gott hat alles gut gemacht

1. Gott schafft die Welt

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer. Aber Gottes Geist schwebte über den Wassern.

Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und es wurde hell. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott trennte das Licht von der Dunkelheit. Er sagte zum Licht: „Du bist der Tag.“ Zur Dunkelheit sagte er: „Du bist die Nacht.“ Es war der erste Tag.

Gott sprach: „Hoch oben sollen sich die Wolken sammeln. Sie sollen die Erde mit ihrem Regen tränken.“ Gott sagte zum Oberen: „Du bist der Himmel.“ Es war der zweite Tag.

Gott sprach: „Unten sammle sich das Wasser, damit das feste Land auftaucht.“ Gott sagte: „Du bist das feste Land.“ Zu dem gesammelten Wasser sagte er: „Du bist das Meer.“ Gott sah, dass sie gut waren. Gott sprach: „Auf dem Land sollen alle Arten von Pflanzen und Bäumen wachsen.“ Da grüntem und sprossen die Pflanzen. Gott sah, dass sie gut waren. Es war der dritte Tag.

Gott sprach: „Am Himmel sollen Lichter erstrahlen. Die Sonne für den Tag, der Mond und die Sterne für die Nacht. Sie sollen die Zeiten

anzeigen: Tag und Nacht, Woche und Monat und die Jahreszeiten.“ Gott sah, dass es gut war. Es war der vierte Tag.

Gott sprach: „Das Wasser wimmle von Fischen. Vögel sollen über die Erde fliegen. Auf dem Land sollen alle Arten von Tieren leben, große und kleine.“ So geschah es. Gott sah, dass es gut war. Es war der fünfte Tag.

Da sprach Gott: „Lasst uns Menschen schaffen nach unserem Bild, uns ähnlich. Ihnen vertraue ich die Erde an: alle Fische, Vögel, Tiere und Pflanzen.“ Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Mann und Frau schuf er sie. Er segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar und vermehrt euch. Ich vertraue euch die Erde an. Ihr seid mehr als die Fische, die Vögel, die Tiere und Pflanzen. Ihr sollt für sie sorgen. Die Pflanzen sollen euch und den Tieren als Nahrung dienen.“ Gott sah alles, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es war der sechste Tag.



In sechs Tagen hat Gott die Welt erschaffen: den Himmel, die Erde, das Meer und alles Lebendige. Am siebten Tage ruhte Gott. Darum ist der siebte Tag für die Menschen ein gesegneter, ein heiliger Tag. (Gen 1)

Gott hat mich wunderbar erschaffen.

- Was ist dein liebster Teil in Gottes Schöpfung?
- Welche wunderbaren Dinge gibt es in deinem Leben, für die du dankbar bist?

Lieber Gott, alle Geschöpfe erzählen uns von deiner Größe. Du hast sie erschaffen. Himmel und Erde, Pflanzen und Tiere, alles hast du gut gemacht. Uns Menschen hast du sehr gut gemacht. Denn du hast uns nach deinem Bild geschaffen. Dafür loben und preisen wir dich. Amen.

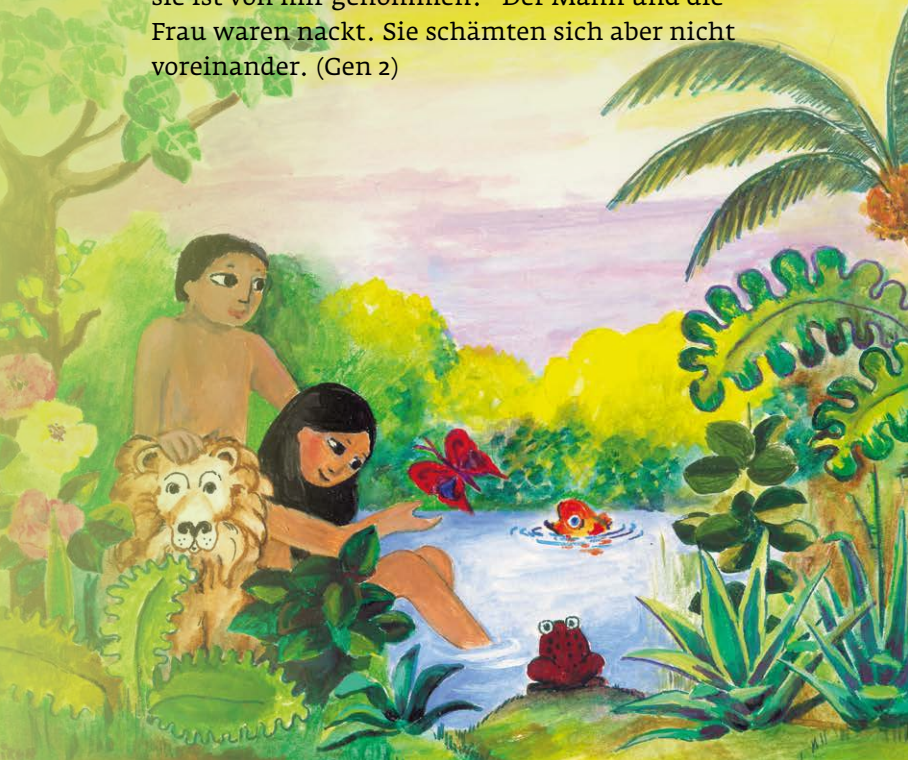
2. Gott schenkt den Menschen das Paradies

Gott formte den ersten Menschen, Adam, aus Erde vom Ackerboden und blies ihm seinen Lebensatem ein. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.

Dann legte Gott in Eden einen Garten an. Er ließ vielerlei Bäume wachsen. Es war schön, sie anzusehen, und ihre Früchte schmeckten köstlich. Mitten im Garten wuchsen der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Gott brachte den Menschen, den er gemacht hatte, in den Garten, damit Adam ihn bearbeite und hüte. Er sagte zu ihm: „Du darfst die Früchte aller Bäume im Garten essen. Nur von den Früchten des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen. Wenn du davon isst, musst du sterben.“

Gott wollte nicht, dass der Mensch allein bleibt. So brachte Gott alle Tiere und Vögel zu Adam, und der gab ihnen ihre Namen. Unter ihnen fand er keines, das wirklich zu ihm passte. So ließ Gott einen tiefen Schlaf über den Menschen kommen. Er nahm eine von Adams Rippen und machte daraus die Frau. Als Adam sie sah, sagte er: „Sie ist wie ich. Frau soll sie heißen, denn sie ist von mir genommen.“ Der Mann und die Frau waren nackt. Sie schämten sich aber nicht voreinander. (Gen 2)



Gott ist ein Gott des Lebens.

- Was tat Gott, damit der Mensch nicht allein bleiben muss?
- Mann und Frau sind sehr verschieden, aber sie brauchen einander. Was macht dich einzigartig als Junge oder Mädchen?

Großer Gott, du hast den Menschen als Mann und Frau erschaffen, damit sie einander helfen und füreinander da sind. Segne meine Mama und meinen Papa! Segne alle Jungen und Mädchen! Segne alle Männer und Frauen! Amen.

3. Die Menschen verlieren das Paradies

Der Mann und die Frau lebten im Garten, den Gott ihnen anvertraut hatte. Es gab genug zu essen. Sie lebten im Frieden mit den Tieren. Sie waren glücklich, denn Gott war ihr Freund. Alles war gut. Doch dann sagte die Schlange zur Frau:

„Hat Gott euch wirklich gesagt, von keinem Baum dürft ihr die Früchte essen?“ Die Frau antwortete: „Nein! Von allen Bäumen im Garten dürfen wir essen. Nur von dem einen, der mitten im Garten steht, dürfen wir nicht essen, sonst werden wir sterben.“ Da sagte die Schlange: „Nein, ihr werdet nicht sterben. Im Gegenteil: Die Augen werden euch aufgehen. Ihr werdet wissen, was gut und was böse ist – genau wie Gott.“

Die Frau sah, dass die Früchte des Baumes köstlich zu essen waren und dass sie lockten,

klug zu werden. Sie nahm und aß. Und sie gab ihrem Mann; auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf. Sie merkten, dass sie nackt waren. Darum flochten sie einen Lendenschurz aus Feigenblättern. Am Abend hörten sie Gottes Schritte im Garten. Sie versteckten sich. Doch Gott rief den Menschen: „Wo bist du?“ Adam antwortete: „Ich hörte deine Schritte. Da bekam ich Angst. Ich versteckte mich, weil ich nackt bin.“ Gott fragte: „Woher weißt du das? Hast du von dem Baum gegessen, den ich dir verboten habe?“ Adam schob die Schuld auf die Frau: „Sie hat mir zu essen gegeben.“ Und die Frau klagte die Schlange an: „Sie hat mich verführt.“



Da sagte Gott zur Schlange: „Weil du das getan hast, bist du verflucht. Du sollst auf dem Bauch kriechen und Staub fressen. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf, und du triffst ihn an der Ferse.“

Zur Frau sagte Gott: „Du wirst es schwer haben. Unter Wehen wirst du deine Kinder gebären.“

Zum Mann sagte Gott: „Mein Gebot hast du übertreten. Du wirst merken, dass die Erde kein Paradies ist. Bis du stirbst, musst du hart arbeiten, damit du mit deiner Familie keinen Hunger leidest. Dann kehrst du zur Erde zurück, aus der ich dich geformt habe.“

Adam gab seiner Frau den Namen Eva, das heißt Leben. Sie wurde die Mutter aller Lebendigen. Gott, der Herr, vertrieb die Menschen aus dem Paradies. Sein Wächter mit dem Flammenschwert bewachte den Eingang und den Weg zum Baum des Lebens. (Gen 3)

Gott vertraut uns. Wir machen manchmal Fehler.

- Adam und Eva hatten alles im Paradies. Gott war ihr Freund. Was meinst du: Warum haben sie Gott trotzdem nicht gehorcht?
- Was muss ich tun, wenn mir jemand sagt, dass ich etwas Böses tun soll?

Hilf mir, Gott, nicht auf jene Stimmen zu hören, die mich zum Bösen verführen wollen. Mach mich froh, dein Kind zu sein. Und hilf mir, deiner Stimme gerne zu folgen. Amen.



4. Kain und Abel

Adam und Eva hatten zwei Söhne: Kain und Abel. Abel wurde ein Schafhirt, Kain ein Ackerbauer. Auf den Feldern Kains wuchs viel Korn. Davon brachte er Gott ein Opfer zum Dank. Abel opferte eines von seinen Lämmern. Gott gefiel das Opfer des Abel. Auf das Opfer des Kain achtete er nicht. Da wurde Kain zornig und böse. Gott warnte ihn: „Warum bist du zornig? Warum starrst du vor dich hin? Wenn du Gutes planst, kannst du jedem in die Augen schauen. Wenn du Böses planst, dann wartet die Sünde auf dich. Sie will dich verschlingen, aber du kannst sie besiegen.“

Doch Kain sagte zu seinem Bruder: „Komm mit mir auf das Feld!“ Als sie auf dem Feld waren, schlug Kain seinen Bruder Abel tot. Gott fragte den Kain: „Wo ist Abel, dein Bruder?“ Kain antwortete: „Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?“ Da sagte Gott zu ihm: „Was hast du getan? Das Blut deines Bruders floss in

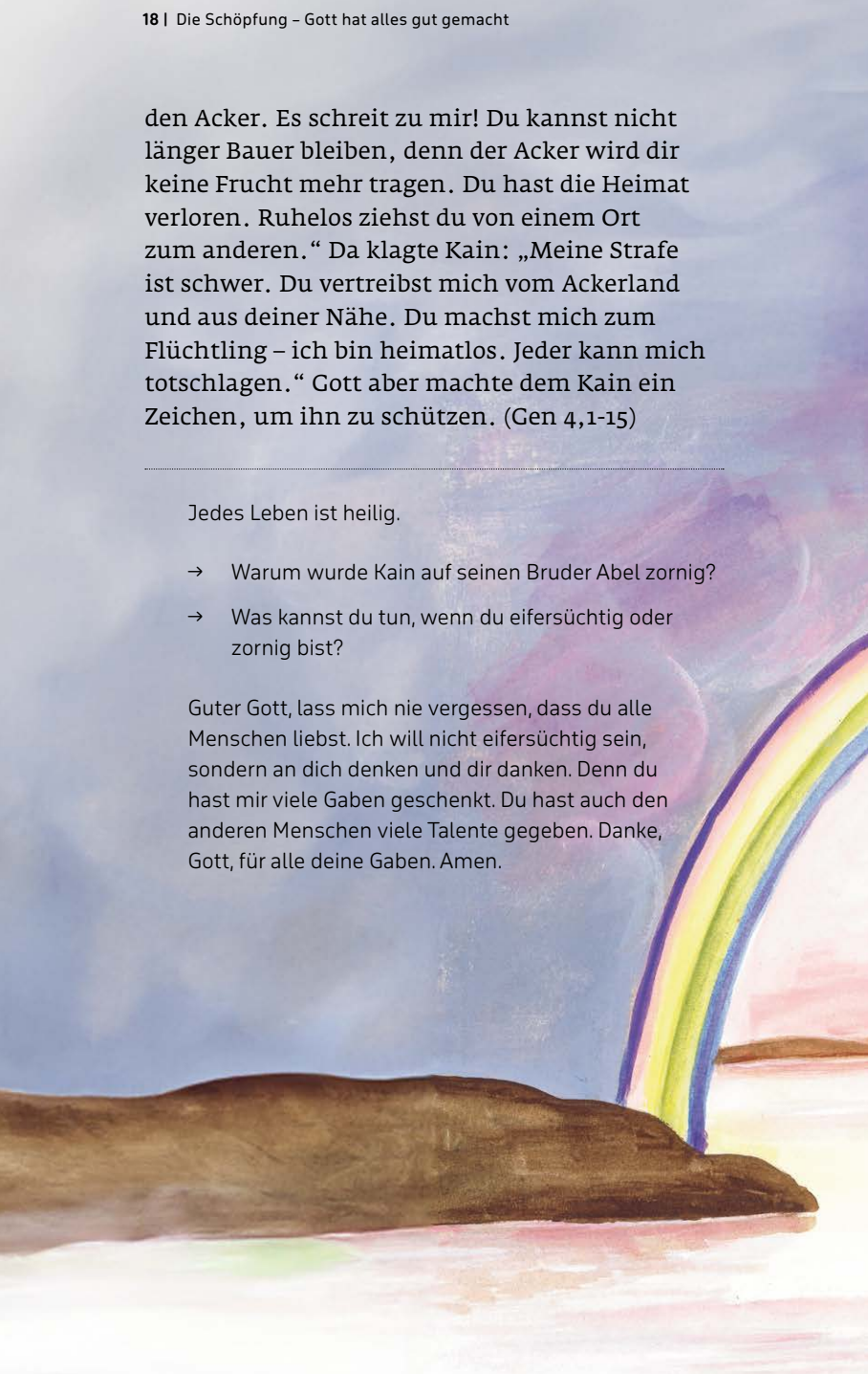


den Acker. Es schreit zu mir! Du kannst nicht länger Bauer bleiben, denn der Acker wird dir keine Frucht mehr tragen. Du hast die Heimat verloren. Ruhelos ziehst du von einem Ort zum anderen.“ Da klagte Kain: „Meine Strafe ist schwer. Du vertreibst mich vom Ackerland und aus deiner Nähe. Du machst mich zum Flüchtling – ich bin heimatlos. Jeder kann mich totschiessen.“ Gott aber machte dem Kain ein Zeichen, um ihn zu schützen. (Gen 4,1-15)

Jedes Leben ist heilig.

- Warum wurde Kain auf seinen Bruder Abel zornig?
- Was kannst du tun, wenn du eifersüchtig oder zornig bist?

Guter Gott, lass mich nie vergessen, dass du alle Menschen liebst. Ich will nicht eifersüchtig sein, sondern an dich denken und dir danken. Denn du hast mir viele Gaben geschenkt. Du hast auch den anderen Menschen viele Talente gegeben. Danke, Gott, für alle deine Gaben. Amen.



5. Die Arche Noach

Gott sah, dass die Menschen, die er als sein Bild erschaffen hatte, immer mehr Böses planten und taten. Die Erde war voller Gewalttat. Darum reute es Gott, dass er den Menschen gemacht hatte. Er sprach: „Ich will die Menschen, die ich erschuf, vernichten. Die Menschen, die Tiere und alles, was auf der Erde lebt.“



Noach aber war Gott treu geblieben. Darum wollte Gott ihn und seine Familie durch das Gericht hindurch retten. Gott sagte zu Noach: „Mach dir eine Arche aus Holz, die wie ein großes Schiff auf dem Wasser schwimmt! Denn es wird eine gewaltige Flut über die Erde kommen. Alles Lebendige wird im Wasser umkommen. Nur du und alle, die mit dir in der Arche sind, werden gerettet.“

Noach fing an, mit seinen Söhnen die Arche zu bauen, genauso wie Gott gesagt hatte. Sie bauten viele Kammern in das Schiff, denn sie sollten ein Paar von allen Tieren mitnehmen. Gott hatte es gesagt. Als die Arche fertig war, sammelte Noach Vorräte. Dann zog er mit seinen Söhnen und ihren Familien in die Arche. Von allen Tieren nahmen sie ein Paar mit. Gott selbst verschloss die Tür hinter ihnen.

Dann begann es zu regnen. Das Wasser stürzte vom Himmel und überschwemmte die Erde. Es stieg hoch und höher. Die Tiere ertranken, auch die Menschen. Die Vögel fanden keinen Baum mehr, auf dem sie sitzen konnten. So starb alles Lebendige auf der Erde. Einzig Noach und die, die mit ihm in der Arche waren, überlebten.

Endlich, nach vierzig langen Tagen, hörte der Regen auf. Zuerst ließ Noach einen Raben fliegen. Der kehrte bald zu ihm zurück. Dann, eine Woche später, ließ er eine Taube frei. Auch sie kam zurück. Erst eine zweite Taube, die Noach wieder eine Woche später fliegen ließ, brachte einen Olivenzweig in ihrem Schnabel zur Arche. Bald danach sagte Gott zu Noach:

„Nun kannst du herauskommen. Du und alle, die mit dir gerettet wurden.“ Da kamen sie aus der Arche: die Menschen und die Tiere. Für alle begann ein neues Leben. Noach dankte Gott und brachte ihm ein Opfer.

Gott sprach zu Noach: „Ich will meinen Bund für euch schließen, für die Menschen und für alle Tiere. In diesem Bund könnt ihr und eure Kinder leben. Ich verspreche euch, dass ich keine Flut mehr schicken werde, die das Leben auf der Erde vernichtet. Der Regenbogen soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde.“ (Gen 6-9)

Der Regenbogen zeigt, dass Gott hält, was er den Menschen versprochen hat.

- Was meinst du: Wie fühlte sich Noach, als er die Arche baute und die Menschen ihn verspotteten? Und wie war das nach der Flut?
- Warum ist es wichtig, das Gute zu tun, auch wenn andere Böses tun?

Treuer Gott, ich glaube, dass die Sonne deiner Liebe immer über uns scheint. In Zeiten der Freude, aber auch in Zeiten der Not. Gib mir den Mut, dir immer treu zu bleiben. Amen.

